

## Die Parochie Altenhof.

### I.

#### Geschichte der Gemeinde.

Altenhof liegt von Leisnig aus östlich, jenseits des Höhenzuges, der am rechten Muldenufer sich erhebt. Das Dorf selbst hat eine tiefe Lage, doch in der nächsten Umgebung zeichnen sich einige Höhepunkte aus. Von der Höhe des Weinbergs südlich von Altenhof öffnet sich eine reizende Aussicht in die herrliche Muldenaue: in der Tiefe an der Biegung der Mulde die Gebäude des Kloster-gutes und das freundliche Dörfchen Buch, an deren Ende bei der Muldenbrücke eine stattliche Brotfabrik steht; jenseits des Flusses hinter dem Dorfe eine hohe, waldbewachsene Bergkette; darüberhin nach Süden gefegnete Fluren und freundliche Dörfer; nach Osten im Muldenthale hinauf dunkle Waldungen; im westlichen Hintergrund der schlanke Kirchturm und die Dächer von Leisnig. Geht man vom Weinberg aus den Fußweg nach Altenhof, Mönchsteig seit altersher genannt, so sieht man im Osten Hochweitzschen, im Westen Raundorf; am nördlichen Horizonte führt die Leisnig-Döbelner Straße entlang; vor uns in einer Thalmulde breitet sich Altenhof aus.

Der Name wurde einst auch Aldenhoff, Altenhoven geschrieben. In den älteren Aktenstücken des Pfarrarchivs und in den Kirchenregistern ist die Benennung „zum Aldenhoff“ die gewöhnliche.

Über die Entstehung des Ortes läßt sich nichts Sicheres ermitteln. Es ist ungewiß, ob bei der Gründung des Klosters Buch 1192 die Stätte, wo jetzt Altenhof liegt, schon bewohnt war, oder ob, falls die Altenhofer Kirche vom Kloster erbaut wurde, erst hierdurch Menschen zur Niederlassung

in der Nähe des Kirchleins und zur Bebauung des Landes veranlaßt worden sind. Aus der Urkunde des Bischofs Heinrich von Meißen vom Jahre 1231, wo der Name Altenhof zum ersten Male vorkommt, ist einiges zu entnehmen. Es werden nämlich darin einige Acker in dem alten Hof zu Buch (antiqua curia Buch) erwähnt, und somit erscheint hier der später zusammengezogene Ortsname in seiner ursprünglichen Zweiteilung. Es könnte fraglich erscheinen, wie der Zusatz „zu Buch“ zu verstehen sei. Ist gemeint, daß, bevor der Ort Altenhof hieß, er einmal Buch geheißen habe? Oder ist „zu Buch“ in dem Sinne „zu Buch gehörig“ zu fassen? Erstere Annahme ist schon deshalb auszuschließen, weil die Bezeichnung Buch statt Altenhof sich nur auf Vermutungen gründen könnte, und weil, wie feststeht, schon 1192 und noch vor der Gründung des Klosters an der Stelle des heutigen Dorfes Klosterbuch ein Dorf namens Buch stand, so daß doch nicht angenommen werden kann, zwei Dörfer, eine halbe Stunde von einander entfernt, hätten beide Buch geheißen. Vielmehr ist „zu Buch“ ungezwungen im Sinne „zu Buch gehörig“ zu fassen, und es wird mithin in jener Urkunde von 1231 eines zu Buch gehörigen Hofes gedacht, der offenbar im Gegensatz zu einem anderen Hofe als alter Hof bezeichnet wird.

Hof nannte man im Mittelalter zunächst zwar den von Gebäuden eingeschlossenen Platz eines Landgutes, an welchem Gericht gehalten, öffentliche Zusammenkunft veranstaltet und jede gemeinschaftliche Angelegenheit beraten wurde, dann aber auch das Landgut selbst, d. h. das Landhaus mit dem dazu gehörigen Hofe und den Gebäuden und Grundstücken (z. B. Meierhof). Nur in diesem letzteren